

**Shojiro Shibayama, Hiromasa Kaneko,
Kimito Funatsu**

Formulation of the excess absorption in infrared spectra by numerical decomposition for effective process monitoring.

Contents: Hanne-Margret Birckenbach, Christian Wellmann: The making of civil society in the Baltic Sea region: on parliamentary co-operation, Russian participation and multilateralism (4-11); Heinz-Werner Arens: Parliament and civil society: why they should co-operate and how they can do it. The Schleswig-Holstein experiences (12-15); Petter Wille: Civil society and democratic development on the CBSS agenda (16-20); Raymond Stephens: Assisting, advocating, advising: the NGO Centre in Riga (21-23); Eva Maria Hinterhuber: Struggling for human rights in the army: Russia's soldiers' mothers movement (24-28); Ritva Grönick, Laura Päiviö: Pioneering security: the Finnish Committee for European Security (STETE) (29-32); Wolfgang Günther, Antonia Wanner: Founding a family: the environmental NGO-network Coalition Clean Baltic (33-36); Astrid Willer: Towards a Baltic refugee-net: the Refugee Council Schleswig-Holstein (37-41); Hanne-Margret Birckenbach, Christian Wellmann: Kaliningrad: a pilot-region for civil society co-operation? (42-49). Documents: The Copenhagen NGO Initiative (24-25 March 2001). The Copenhagen Declaration (50-52); 1st Baltic Sea NGO Forum under the auspices of the CBSS, Lübeck (28-29 May 2001). Conclusions by the Preparatory Committee (53-55).

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikerninnen Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man2001s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben. Die entsprechenden gesetzlichen Regelungen, die Beanspruchungspraxis und die politische Rede über Zeit- und Tätigkeitsstrukturen dieser Gruppe belegen, entgegen den oben skizzierten Positionen, dass Beruf und Beruf bzw. Beruf und Karriere vereinbar sind.